

Anzeiger-Blatt



Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich 30 Pfennige frei ins Haus gedruckt, in der Expedition abgeh. monatlich 25 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige. für den Inhalt verantwortlich: R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 1

Samstag, den 3. Januar 1914.

III. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit dem Inkrafttreten des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung (Krankenversicherung) am 1. Januar 1914 wird der Kreis der versicherungspflichtigen Personen wesentlich erweitert.

Zur Behebung etwaiger Zweifel sowie zur Aufklärung aller Beteiligten sei auf Nachstehendes hingewiesen:

Es werden in die Krankenversicherung neu einbezogen, d. h. vom 1. Januar 1914 ab versicherungspflichtig folgende Personengruppen:

a) Diensthoten. Zu den Diensthoten oder Gefinde wird gerechnet, wer in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen ist und untergeordnete, ungemessene, d. h. der näheren Bestimmung des Berechtigten unterliegende Dienste häuslicher oder land- und forstwirtschaftlicher, niederer, mechanischer Art auf bestimmte Zeit, nicht nur zur Aushilfe, gegen Vergütung in Geld oder Naturalien verrichtet. Nicht zu dem Gefindebegriff gehören gewerbliche und kaufmännische Dienstleistungen.

b) Personen, die im Wandergewerbe beschäftigt werden.

c) Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken.

d) Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen.

e) Lehrer und Erzieher, soweit sie nicht § 169, 171 und 172 Ziffer 1 und 3 der Reichsversicherungsordnung versicherungsfrei sind.

f) Lehrlinge aller Art, welche kein Entgelt erhalten. Nach dem Krankenversicherungsgesetz waren bisher nur diejenigen Lehrlinge zu versichern, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt wurden.

g) Land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter.

h) Unständig Beschäftigte.

Hierunter versteht man solche Personen, deren Beschäftigung auf weniger als eine Woche entweder nach der Natur ihrer Dienste beschränkt zu sein pflegt, oder, im voraus durch den Arbeitsvertrag beschränkt ist.

i) Hausgewerbetreibende.

Versicherungsfrei sind die unter c, d und e genannten Personen dann, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst 2500 M. übersteigt. Die unter g, h und i aufgeführten Personen waren bereits bisher durch Kreisstatut vom 26. Oktober 1892, 26. November 1892, 27. Juni 1900, bzw. 28. Juni 1900 der Versicherungspflicht unterworfen. Eine wiederholte Anmeldung dieser, soweit sie nicht etwa bislang unterblieben sein sollte, erübrigt sich daher.

Dagegen haben vom 1. Januar 1914 ab die Arbeitgeber der unter a, b, c, d, e und f genannten Personen die Verpflichtung, diese bei der zuständigen Allgemeinen Ortskrankenkasse innerhalb der durch die Kassenfassung bestimmten Frist anzumelden, andernfalls sie nach § 530 a. a. D. strafbar machen.

Als zuständige Kasse kommt in Betracht:

1. für die Gemeinde Griesheim a. M. die Allgemeine Ortskrankenkasse in Griesheim a. M.,
2. für die Gemeinden Kriftel, Hofheim, Hattersheim, Ockfen, Sindlingen, Zeilsheim, Marxheim, Langenhain und Lorschbach die Allgemeine Ortskrankenkasse in Hofheim,
3. für die Gemeinden Schwanheim, Nied und Sossenheim die

Die Rache des Milliardärs.

Von Kurt v. Wedell.

Zwei Tage hatten wir wundervolles Sonnenwetter bei fast völliger Windstille gehabt, am dritten fing die See an hoch zu gehen, und schon nach einer halben Stunde, wehte es so heftig von Nordnordost, daß auf Deck alles die geschützten Stellen aufsuchte, und ein beträchtlicher Teil der Passagiere die charakteristischen Symptome der Seekrankheit aufwies. Schiffsarzt und Stewards und Schiffskellner, besonders die Stewards, hatten alle Hände voll zu tun, und Fr. Stechow, die dem Schiffsarzt mitgeteilt hatte, daß sie als Krankenpflegerin ausgebildet sei, und sich ihm zur Verfügung gestellt hatte, bewährte sich prächtig. Ich war ganz stolz auf meine mutige und geschickte Landsmännin. Zu ihren Pflegenden gehörte auch Dr. Grossie, und er war nicht der, der ihr am wenigsten Mühe machte. Mit unermüdlicher Geduld aber tröstete sie den laut lamentierenden und plauderte mit ihm.

„Sie müssen überhaupt erst einmal Ihre Nervenschwäche gründlich kurieren“, sagte sie gelegentlich. In der „Klinik“, in welcher ich ausgebildet wurde, waren sehr viele Nervenschwache und Nervenleidende. Ich arbeitete unmittelbar unter der Leitung eines unserer berühmtesten Professoren und er wendete in solchen Fällen stets Dr. Wolffs „Hämatopan“ von Dr. A. Wolff, Subrader Nährmittelwerke, Viesfeld an. Ich weiß auch, warum er dies tat. Durch Krankheit, Überarbeitung,

Allgemeine Ortskrankenkasse in Schwanheim a. M., 4. für die Gemeinden Eschborn, Sulzbach, Soden, Münster, Niederhofheim, Oberliederbach und Unterliederbach die Allgemeine Ortskrankenkasse in Unterliederbach.

Die Anmeldung hat binnen 3 Tagen nach Beginn der versicherungspflichtigen Beschäftigung zu erfolgen. Diese Frist haben die Allgemeinen Ortskrankenkassen Hofheim und Schwanheim dahin ausgedehnt, daß die Anmeldung spätestens am letzten Werktag derjenigen Kalenderwoche zu erfolgen hat, in welcher der dritte Tag nach Beginn der Beschäftigung fällt.

Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, sowie Handlungsgehilfen und Lehrlinge, welche nach dem Krankenversicherungsgesetz versicherungsfrei waren, wenn ihr Gehalt jährlich mehr als 2000 M. betrug, sind dies nach der Reichsversicherung erst dann, wenn sie an Jahresgehalt mehr als 2500 M. beziehen.

Den Magistrat Hofheim und die Gemeindevorstände ersuche ich, diese Bekanntmachung in ordnungsgemäßer Weise zur Kenntnis der Gemeindeglieder, sowie an geeigneten Stellen zum Aushang zu bringen.

Höchst a. M., den 4. Dezember 1913.

Rgl. Versicherungsamt des Kreises Höchst a. M.

Der Vorsitzende: Klausner.

Wird veröffentlicht.

Hofheim a. T., den 20. Dezember 1913.

Der Magistrat: H. e. f.

Bekanntmachung.

Wegen eingelegten Nachgebots wird der Auktion am Montag, den 5. Januar 1914, Vormittags 11^{1/4} Uhr nochmals an Ort und Stelle veräußert.

Hofheim, den 31. Dezember 1913.

Der Magistrat: H. e. f.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit die Bestimmungen der Ortspolizeiverordnung vom 21. 2. 1889 in Erinnerung, wonach die Straßen (Bürgersteige) bei Schneefall und Frostwetter so gereinigt werden müssen, daß sie leicht passierbar sind.

Bei eintretendem Glätteis ist Bestreuen mit Sand, Asche, Lohe etc. erforderlich, sobald ein Ausgleiten verhindert wird. Hofheim, den 2. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung: H. e. f.

Bekanntmachung.

Die Fassetviertel für das Jahr 1913 liegt vom 5. d. Mts. ab 8 Tage lang im Rathaussaale hieselbst zur Einsicht der Beteiligten offen.

Hofheim, den 2. Januar 1914.

Der Magistrat: H. e. f.

Bekanntmachung.

betr. den Schutz der Wasserleitung im Winter.

Um die Hausbesitzer vor Wasserleitungsschäden zu bewahren, werden erstere hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß alle dem Frost ausgesetzten Rohre entweder genügend zu schützen, oder nach dem Gebrauche und insbesondere über Nacht zu entleeren sind.

Ferner ersuchen wir, zum Zwecke der rechtzeitigen Beseitigung etwa eintretender Wasserleitungsschäden von jedem auffälligen Geräusch oder von jedem in anderer Weise

Blutverlust wird eine Ergänzung der Körperkräfte unbedingt nötig. Diese kann auf keine andere Art so rasch und vollkommen herbeigeführt werden, als durch Hämatopan, welches alle Bestandteile enthält, die zur Bildung der roten Blutkörperchen notwendig erscheint. Hämatopan verdient seinen Namen mit vollem Recht. Kein anderes der zahlreichen Stärkungsmittel wirkt so rasch und so gründlich. Aus diesem Grunde zog er es allen anderen Stärkungsmitteln, ganz besonders auch solchen für Nervöse vor und sagte mir öfters, daß seine hervorragenden Kollegen sämtlich seiner Ansicht seien.

„Sie sprechen ja selbst wie ein Professor.“

Sie errödete leicht. „Man hat doch viel mehr Freude an seinem Beruf“, erwiderte sie freundlich, „wenn man ihn auch geistig durchdringt und dahin habe ich immer gestrebt und strebe ich noch.“

Er schwieg eine Weile. „Ich möchte daß Sie Ihre Pflege mir allein widmen“, sagte er dann kurz.

„Das geht nicht.“

„Warum nicht?“

„Ich habe auch noch andere Patienten zu versorgen“. Die Seekrankheit hat auf unserem Schiff vielmehr Opfer gefordert, als Sie hier in der stillen Zurückgezogenheit Ihrer Kabine abgeben. Der Schiffsarzt hat alle Hände voll zu tun, und ich unterlasse ihn gern, wo ich nur irgend kann. Ich kann mich bei dem besten Willen nicht einem einzelnen allein widmen.“ (Fortsetzung folgt.)

erkennbaren Mangel in den Leitungen, dem Bürgermeisteramt unverzüglich Mitteilung zu machen.

Hofheim, den 23. Dezember 1913.

Der Magistrat: H. e. f.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1914 das 20. te Lebensjahr vollenden und diejenigen der früheren Jahrgänge, die eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1914, vormittags auf dem Rathause zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden. Die auswärts geborenen Militärpflichtigen haben ihren Geburtschein (nicht Taufschein vom Pfarramt) und die der früheren Jahrgänge den Lösungsschein bei der Anmeldung vorzulegen. Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht, oder nicht innerhalb der gestellten Frist Folge leisten, werden bestraft. Die Anmeldung kann auch durch die Eltern erfolgen.

Hofheim, den 30. Dezember 1913.

Der Magistrat: H. e. f.

Das Kodeln auf den Ortsstraßen und Bismalwegen ist verboten. Hofheim, den 30. Dezember 1913.

Die Polizeiverwaltung: H. e. f.

Lokal-Nachrichten.

Die Sylvesternacht nahm in diesem Jahre einen ruhigen Verlauf. Die strenge Kälte ließ ein längeres Verweilen auf der Straße nicht geraten erscheinen, auch das beliebte Schießen war nicht zu hören. So dürften dieses Jahr die Nachtflänge wie im vorigen Jahre unserer Jugend erspart bleiben.

— Weihnachtskaffe zur Turnhalle. Nächsten Sonntag von 1—3 Uhr erste Einzählung. Anmeldungen sind sofort zu bewirken.

G.Z.V.H. Am 7. und 8. Februar d. J. veranstaltet der hiesige Geflügelzüchter-Verein in den Sälen des „Frankfurter Hofes“ dahier seine 1. große allgemeine Geflügelausstellung. Zu dieser Veranstaltung werden sämtliche Züchter und Interessenten aus der näheren und weiteren Umgebung schon im voraus eingeladen und gleichzeitig gebeten durch Beschickung dieses gemeinnützigen Unternehmens tunlichst unterstützen zu wollen. Eine reiche Auswahl von Ehren- und zahlreiche hohe Geldpreise stehen den Ausstellern in Aussicht. Da bereits viele Vereine ihre Beteiligung zugesagt haben, dürfte die Veranstaltung eine bedeutende Ausdehnung aufweisen, wie solche noch keine hier gezeigt worden ist. Von nächster Woche ab werden die Programme und Anmeldebogen auf Wunsch an die Interessenten abgesandt werden und sind schon jetzt Voranmeldungen zur Zusendung sehr erwünscht, welche an den Vorsitzenden des Vereins zu richten sind. — Zu der heute Abend 8^{1/2} Uhr im Vereinslokale („Frankfurter Hof“) stattfindenden Monatsversammlung werden sämtliche Vereinsmitglieder nochmals dringlichst eingeladen, da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, die eine allgemeine Teilnahme erheischen. Gleichzeitig soll ein jeder hiesige Aussteller an diesem Termine bekannt geben, welche Objekte und Tiere er ausstellen will.

B.V.H. Der Bürgerverein wird am 20. Januar eine außerordentliche Hauptversammlung abhalten, in welcher eine Neuwahl des 1. und 2. Vorsitzenden vorzunehmen ist. Eine Einladung hierzu wird durch diese Zeitung erfolgen.

Kriftel a. T., 22. Dez. Der Bürgerverein wird am 25. Januar seine Kaisergeburtstagsfeier mit Festessen im Gasthaus „zum Engel“ abhalten, wozu auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind. Zahlreiche Teilnehmer, darunter auch die kirchliche und weltliche Ortsbehörde, haben sich bereits eingeschrieben, sodaß eine gute Beteiligung zu erwarten steht. Die Vorarbeiten zu einem würdigen Verlauf der Feier sind bereits im Gange und daß es auch mit der Abnung nicht schlecht bestellt sein wird dafür wird die bekannte Kochkunst der Engeltwirtin schon sorgen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag nach Neujahr. 7 Uhr. gef. Frühmesse mit Ansprache.

7^{1/2} Uhr Kindergottesdienst (Alt. f. Georg Friedrich Römer).

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie.

Montag 7^{1/2} Uhr hl. Messe für Damian Seidemann & Kinder.

7 Uhr im Vinsenshaue hl. Messe für Verstorbenen.

4 Uhr Beichtgelegenheit.

Dienstag (Erscheinung des Herrn — Fest der hl. 3 Könige.) gebotener Feiertag.

7 Uhr gef. Frühmesse mit Ansprache.

7^{1/2} Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Ansprache).

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Vesper. Kollekte f. die Missionen.

Mittwoch 7^{1/2} Uhr hl. Messe f. Wilhelm Josef Breum.

7^{1/2} Uhr hl. Messe f. Maria Ernst, geb. Morshausen.

Donnerstag 7^{1/2} Uhr hl. Messe f. Familie Adam Zimmermann.

7^{1/2} Uhr hl. Messe f. Philipp & Theresia Kilb & Tochter Kath.

Freitag 7^{1/2} Uhr hl. Messe f. Peter & M. M. Waller geb. Rollinger.

7^{1/2} Uhr hl. Messe f. Heinrich Philipp & Theresia Kunz geb.

Samstag 7^{1/2} Uhr hl. Messe f. Johann Diener & Ehefrau Heilmann sowie Tochter Anna.

7^{1/2} Uhr hl. Messe f. Anna Maria Grimm geb. Heilmann.

Beichtgelegenheit: Vor der Frühmesse und Samstag, sowie Montag von 4 Uhr ab.

Evangelischer Gottesdienst. 2 Uhr nachmittags Gottesdienst. Pfr. Hahn

Afrikanische Fleischkonserven.

Vor kurzem wurde in Karibib in Deutschsüdwestafrika eine Fleischkonservenfabrik in Betrieb genommen. Es wurde jetzt die erste Probeendung von Rindfleischkonserven im Gewicht von 1000 Kilo nach Deutschland abgesandt. Sowohl das Reichskolonialamt wie das Reichsmarineamt sind hiervon benachrichtigt worden und es ist zu hoffen, daß mit der Marineverwaltung ein Abschluß erzielt wird. In der Konservenfabrik wird die Fleischbeschau genau nach den Vorschriften des deutschen Gesetzes ausgeübt, und der Vertrieb steht ständig unter der Kontrolle des Regierungsarztes und des Regierungstierarztes. Das Rindfleisch wird aus erstklassigen deutschsüdwestafrikanischen Rindern hergestellt und kommt in der Qualität dem von den deutschen Armee- und Marinefabriken hergestellten Fleisch gleich. Der Schlachtviehüberseher für Deutsch-Südwestafrika ist schon jetzt völlig ausreichend, um den Bedarf einer Konservenfabrik zu decken. Die Fabrik ist darauf angewiesen, die Konserven auszuführen, da der Bedarf an Rindfleischkonserven im Schutzgebiet nur gering ist.

Rundschau.

Deutschland.

— **Besprechungen** über ein Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen haben stattgefunden, zu denen Vertreter der Bodenreformer, der Handelskammern, des Völkischen Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, der Terraininteressenten, der Mäckervereinigungen, der Handwerkskammer, der Hausbesitzer usw. geladen waren. Der überwiegende Teil der Erörterungen hat sich gegen die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes ausgesprochen. Dafür waren nur die Bodenreformer, ein Teil der Handwerker, die Hausbesitzer und die Baugewerksmeister. Jede Erörterung des Baues verteuert die Wohnung, so behaupten die Gegner des genannten Gesetzes. Ein Bauhandwerker vermietet Wohnungen zu jedem Preis. Die Konferenz hat bei den Teilnehmern, besonders nach dem Hinweis des Regierungsvertreters auf die nach Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes dann sich zu erwartende gesetzliche Regelung der bestehenden Hypothekenrechte, den Eindruck hinterlassen, daß zur Zeit wenig Aussicht vorhanden sei, den zweiten Teil des Gesetzes einzuführen.

— **Maßregelung des Dedoffiziervereins.** Sämtliche aktiven Dedoffiziere, die dem Verein ehemaliger Dedoffiziere zu Wilhelmshaven angehörten, erhielten Befehl, der vorgesetzten Behörde zu melden, daß sie aus dem Verein ausgetreten seien.

— **Frift für die Wehrbeitrags-DeklARATION.** Die Regierung verhält sich dem Verlangen weiter Kreise, die Frist zur Abgabe der Wehrbeitrags-DeklARATION zu verlängern, ablehnend.

— **Entwicklung der Unterseebootflotte.** Hinsichtlich der Zahl der Unterseeboote bei den Seemächten steht England an der Spitze mit etwa 75 fertigen Fahrzeugen (20 im Bau). Es folgt das einst vorangehende Frankreich mit etwa 55 (20 im Bau), die Union mit 32 (18 im Bau), Deutschland mit 27 (mehrere im Bau), Italien mit 20 (2 im Bau), Japan mit 13 (2 im Bau), Rußland mit 9 (3 im Bau) und Österreich mit 6 (6 im Bau).

— **Tod im Reichstag 1913.** Der deutsche Reichstag hat im Jahre 1913 elf seiner Mitglieder durch den Tod verloren, und zwar sechs Zentrumsabgeordnete, zwei Sozialdemokraten, einen Reichsparteiler und zwei konservative Abgeordnete.

— **Erfassungskasse.** Das Reichsversicherungsamt hat die Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse, Hamburg, als Erfassungskasse der Reichsversicherungsordnung vom 1. Jan. 1914 ab zugelassen. Die Deutschnationale Kranken- und Begräbniskasse hat damit zugleich die Berechtigung erworben, für ihre versicherungspflichtigen Mitglieder, mit deren Zustimmung, den Antrag auf Nutzen ihrer Rechte und Pflichten bei den gesetzlichen Zwangsversicherungskassen zu stellen. Die Mitglieder der Deutschnationalen Kranken- und Begräbniskasse haben die Rechte der Mitglieder einer anerkannten Erfassungskasse, sie müssen infolge dieses Antrages von ihren

Beiträgen zur Zwangsversicherungskasse entbunden werden und der Prinzipal ist verpflichtet, seinen Beitragsanteil trotzdem an die Zwangsversicherungskasse zu entrichten.

Europa.

— **Italien.** Man wünscht keinerlei territoriale Besitzung zum Nachteil der Türkei, aber da England, Frankreich, Rußland und Deutschland Einflüsse festsetzen und sehr wichtige Konzessionen in Kleinasien erhalten haben, so kann sich niemand wundern, wenn Italien in demselben Augenblick, in dem es der Türkei das Dodekanesos unterwerft und in einem besseren Zustande zurückgibt, irgend eine bescheidene Konzession in Kleinasien fordert, infolge der bescheidenen finanziellen Hilfsquellen, die ihm seine großen Unternehmen nach außen gestatten.

— **Rußland.** Die weiblichen Angestellten des Moskauer Postamts wandten sich mit einer Eingabe an den Chef der Post- und Telegraphenverwaltung, W. B. Mislow, um Aufhebung des Rindschreibens vom Jahre 1872, wodurch den Beamtinnen des Post- und Telegraphenwesens das Heiraten verboten wird. Das Rindschreiben begründet das Verbot damit, daß die verheirateten Beamtinnen öfter krank seien als die unverheirateten. Diese Begründung wird in der Eingabe für unzutreffend erklärt. Es wird betont, daß die Folge des Heiratsverbots Verfall der Sittlichkeit und die wilde Ehe unter den Beamtinnen sei.

— **Griechenland.** Freiwillige sind nach Preveza abgegangen, um im Epirus gegen die Albaner zu kämpfen. Es werden weitere tausend Mann bereit sein, nach Epirus abzugehen. Es verlautet, der gegenwärtige Gouverneur von Epirus, Zographos, sei entschlossen, zurückzutreten, um sich selbst an die Spitze der Freiwilligen zu stellen.

— **Rumänien.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist eine Kommission höherer Marineoffiziere, zu der der Kontradmiraal Banescu und die Kommandeure Niculescu-Rizea und Anghel Truanescu gehören, in das Ausland gereist, um die großen Gefäßfabriken für die Marine aufzusuchen. In erster Linie handelt es sich um einen Besuch bei der Firma Krupp in Essen, bei der die Lieferung von Küstengeschützen in Auftrag gegeben werden soll.

Der 70. Geburtstag der Dichterin auf dem Königs-



Carmen Silva.

thron wurde überall in Erwähnung gebracht. Das Talent der Jubilarin wird durchweg als hervorragend anerkannt.

Amerika.

— **Ver. Staaten.** Die Truppen der Vereinigten Staaten richteten einen Patrouillendienst an der Grenze ein, um ein Uebertreten des Wassers zu verhindern.

Asien.

— **China.** Die innere Mongolei soll in vier Verwaltungsbezirke mit den Hauptorten in Kiaoowen, Tschengsch, Dolon-Nor und Schuihuan eingeteilt werden. — Talifa in der Provinz Sünnan ist genommen, der Hauptträdelsführ-

rer Gangschmuggler ergriffen worden. 30 000 Dollars wurden beschlagnahmt.

Aus aller Welt.

— **Berlin.** Es sind auf dem Amtsgericht Berlin-Weßling allein gegen 1300 Kirchenaustritte perfekt geworden. Wie man meldet, wird aus richterlichen Kreisen mitgeteilt, daß im Dezember bis zum 23. gegen 17 000 Austritte in Gr.-Berlin erfolgten, am 28. sind darauf weitere 8000 Personen gefolgt.

— **Stralsund.** Der Fahrverkehr zwischen Stralsund Hafen und Altfähr ist wegen Sturmflut unterbrochen. Alle Bäche aus der Richtung Berlin und Rostock enden jetzt in Stralsund. Zwischen Sahrn und Altfähr ist ein Fährverkehr eingerichtet worden. Reisende und Güter können zwischen Stralsund Hafen und Altfähr bis auf weiteres nicht abfahren. Die Dauer der Störung ist unbestimmt.

— **New York.** Ein gewisser Franz Höhn, der beschuldigt wird, als Bankbuchhalter in Heppenheim Fälschungen in Höhe von 190 000 Mark begangen zu haben, ist verhaftet worden. Er erklärte sich bereit, freiwillig nach Deutschland zurückzukehren.

Londons Unterwelt.

— So betitelt sich ein Bericht, den ein Londoner Gesundheitsinspektor einem englischen Blatt hinsichtlich der Verfassung stellte. Darin schildert der Verfasser das schreckliche Elend, das in den schlimmsten „Slums“ im Westen der Themsestadt herrscht. Am ärgsten sind die Zustände in der Umgebung des Heathfieldplatzes in dem Stadtteil Fulham. Dort hausen von etwa 200 kinderreichen Familien 84 je in einem einzigen engen Raum, während 97 sich in zwei Räumen „ausbreiten“ können. Höchstens 17 von Hundert dieser Armentwohnungen konnten von dem inspektierenden Beamten als einigermaßen rein bezeichnet werden. In den übrigen verkommen die unglücklichen Bewohner geradezu im Schmutz. In einem Zeitraum von acht Monaten mußte von Angestellten des Gesundheitsamtes an 193 Kindern eine zwangsweise Säuberung vorgenommen werden. Von 81 Familien erhalten die Kinder in der Schule eine Freimahlzeit, weil sie daheim hungern müssen. Nicht weniger als 40 verschiedene religiöse und soziale Vereinigungen bemühen sich gegenwärtig, die Moral der Heathfieldplatz-Bewohner zu heben, bei denen die Säuglingssterblichkeit 246 von 1000 beträgt.

Gerichtssaal.

— In Sachen des Madrider Juwelierschmucks der Fornarina ist eine unerwartete Wendung eingetreten: Infolge der vom angeklagten Juwelier Lachos beigebrachten Beweise ist dieser durch neue richterliche Entscheidung vollständig freigesprochen. Es wurden ihm auch die Bürgschaft, sowie die gepfändeten Juwelen zurückgestellt und die Klage gegen ihn kostenpflichtig abgewiesen.

Die mehrfach erörterte Brillantenaffäre des spanischen Tänzerin Fornarina hat mit dem oben mitgeteilten Urteil einen überraschenden Abschluß bekommen. Die Fornarina hatte bei einem Madrider Juwelienschmuckler einen kostbaren Brillantenschmuck bestellt, diesen aber wieder zurückgegeben und mit großem Geräusch Ersatz verlangt, was angeblich die Steine einen minderen als verabsprochenen Wert hatten. Es gab Prozesse über Prozesse, in deren Verlauf die Fornarina dem Schmuck bei dem Madrider Polizeikommissar hinterlegte. Der Juwelier Lachos behauptete dagegen, daß er die Tänzerin noch bedient habe, wogegen die Fornarina wieder geltend machte, daß sie Lachos bereits bei einem früheren Handel um 20 000 Mark überweist habe und nach der Tage eines Pariser Juweliers die neuen Brillanten nur 13 000 Mark wert seien und nicht 33 000, wie sie Lachos berechnet habe.

Kleine Chronik.

— **Lehrstühle für Röntgenkunde.** Der Ausschuss der Deutschen Röntgen-Gesellschaft fordert jetzt in einer Denkschrift?

— Aber der war ihm ja damals nicht verborgen geblieben.

Sie folgte der seltsamen Gangigkeit, die sie besaßen, weiter und spielte das Gespräch mit fast nervösem Eifer auf ein allgemeines neutrales Gebiet hinüber.

Jedes Wort sorglich vermeidend, das auf die Ursache ihrer damaligen gezwungenen Entfernung aus dem Stationsort des abgewiesenen Bewerber Beziehung hatte, fragte sie um sein Verhalten während der letzten Jahre, seinen Aufenthalt in Salzburg, sein Vancement, die von Richard erwähnte Erbschaft, aber alles, was sich daran knüpfen ließ und ihr in den Sinn kam, und in heiterem Tone und scheinbar leichtfertiger Freimütigkeit ging er auf alles ein.

Mit Laune schilderte er seine Stationen und manches Erlebnis, das vielleicht kaum der Erwähnung wert sein mochte, ihm aber sichtlich den Eindruck der Wichtigkeit gemacht hatte — kleine Ereignisse aus engem Kreise, hauptsächlich aus seiner militärischen Welt, kunterbunt genug zusammengemengt, aber genügend, um ein halbes Stündchen angenehm mit dem Beschauen dieser Genrebildchen zu verbringen.

Er hatte eine so fröhliche Art, über dies oder jenes zu lachen, während er, behaglich in den Fauteuil zurückgelehnt, den Schnurrbart zwischen den wohlgepflegten Fingern ausstrich, daß man dem Reiz, mit einzustimmen, nicht zu widerstehen vermochte, wenn es auch nicht war, aber das man lachte.

Ueber Pferde wußte er mit Sachkenntnis zu sprechen, Jagden, Wettrennen, Distanceritte, Schlittenpartien mit farbenreicher Anschaulichkeit zu schildern.

Spätes Erkennen.

5.

Die Frauen der jungen Frau zogen sich etwas zusammen, und mit zurückweisender Hoheit entgegnete sie nachdrucksvoll:

„Zu deinem Nachteil sicherlich nichts, wo er mitspricht.“ Die knappe, doch von der Ueberzeugung geführte Verteidigung, zu der das Rechtsgefühl sie unwillkürlich gedrängt, blieb nicht ohne Eindruck auf den Erregten; denn noch vermochte sie ihn nicht ganz zu beschwichtigen.

„Zuallererst ist es sonderbar, daß ich kleiner Mitteilung gewürdigt wurde,“ sagte er. „Ich sollte doch meinen, mich gingen die Dinge da draußen in Selikan und Sternberg ebenfalls an.“

Es mag Heinrich passen, mich in Ungewißheit zu erhalten, nicht so aber mir. Ich werde sofort Urlaub verlangen und mir erlauben, meine eigene Nase hineinzu- stecken. Ich habe keine Minute zu verlieren —

Nachdem er spornstreichs davongestürzt, trat eine unangenehme Pause zwischen den Zurückgebliebenen ein. Die von Steinweg zustimmend ausgenommene Bemerkung, daß sich solch ein sanguinisches Temperament leicht übertriebenen Befürchtungen hingabe, war nicht der Ausdruck von Lisa's eigentümlicher Empfindung.

Dieselbe verriet sich deutlicher in dem fast verächtlichen Ausdruck um den Mund, welcher bezeugte, daß sie des Gefühls, welches ihr die haltungslose, egoistische Art ihres Bruders hinterlassen, nicht so unmittelbar Herr zu werden vermochte.

Dann aber kam ihr das peinigende Bewußtsein ihrer Lage; dieses unvorbereitete Alleinsein mit dem Manne,

der ihre Phantasie seit Stunden beschäftigte, verursachte ihr Unbehagen.

Sie war noch nicht einmal angekleidet, ihr Haar noch ungeordnet; vielleicht sah man noch die Spuren der durchwachten Nacht an ihren Lidern, und sie hatte sich doch so schön wie möglich machen wollen, um ihn bei sich zu empfangen; nun war das alles anders — ganz anders gekommen. Welchen Eindruck mußte sie auf ihn machen?

Für die Ratlosigkeit des Moments mußte Frip den Ableiter bieten. Ihm wurden Liebeskosen zu Teil, die ihn für alle erlittenen Torturen reichlich und auf ein ganzes Lebensalter hinaus entschädigten mußten.

So, den Kopf über ihn geneigt, die zarten, weißen, halb von Spitzen verhüllten Finger tief in dem braunen Fell des Liebings vergraben, fing sie nur ein einziges Mal flüchtig einen Blick aus Steinweg's Augen auf, und dieser Blick bewirkte, daß sie den Kopf noch tiefer senkte.

Eine Weile sah der Offizier dem Spiele dieser schönen kleinen Hände zu, deren Kunstfertigkeit dort die angefangene Aquarellskizze auf der kleinen Ebenholztafel am Fenster, hier gegen die Ecke das Pianino verriet, dann sagte er lächelnd, jedoch mit gespanntem Blicke:

„Sie haben mich zuvor um meinen Klavier gefragt, so erinnern Sie sich doch noch dessen?“

Nach, wie wenn es ihr darum zu tun wäre, sich von einer Anschuldigung frei zu reden, fiel sie ein:

„Ich habe mich immer für schöne Pferde interessiert, und hätte ihn gar zu gerne selbst geritten, statt des geduldigen Ponys, den mir Papa damals hielt.“

Warum lenkte sie so ängstlich auf Klavier ein? Fürchtete sie den Anteil zu verraten, den ihr der Reiter einge-

schrift, die den medizinischen Fakultäten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zugeht, die Erleichterung von Beschwerden für Röntgenlunde. Ferner verlangt der Ausschuss die Aufnahme des Faches in die ärztliche Prüfungsordnung. Nachdem Orthopädie, Laryngologie, soziale Medizin, mit solchen Forderungen hervorgetreten sind, drohte den Medizinstudierenden immer stärkere Belastung mit Sonderfächern.

— **Schatz im Fischerey.** Einen kostbaren Fund machten holländische Fischer. In dem nordholländischen Kanal unweit des Ortes Schouw fischten diese eine Dose auf, die Gegenstände von großem Wert enthielt. Die Annahme, daß sie einer der Reisenden, die die altholländischen Dschiften vielfach besuchten, die Gegenstände verloren haben, fand bald ihre Bestätigung. Ein Herr aus Newyork erklärte nämlich, daß ihm diese Gegenstände, die einen Wert von über 60 000 Mk. haben, auf der Reise durch den holländischen Kanal verloren gegangen seien.

† **Ertrunken.** Im Oberemstäl brachen beim Schlittschuhlaufen 15 Personen ein. Nur neun konnten gerettet werden. Eine Frau starb am Herzschlag, als sie ihren Mann im Wasser untergehen sah.

— **Schreckliches Ende eines britischen Offiziers in Westafrika.** Wie man aus Westafrika meldet, hat ein junger Offizier vom Regiment der zur westafrikanischen Grenzmacht gehörenden „Connaught Rangers“, Leutnant Gerald Denny, einen furchtbaren Tod gefunden. Leutnant Denny befand sich auf einer Urlaubsreise nach England. Der seit sechs Jahren in Fombos stationierte Offizier litt sehr unter dem Klima und hatte einen langen Krankenurlaub erhalten. Den Aufenthalt in der Heimat wollte er jedoch nicht nur zur Erholung ausnutzen, sondern es sollte bald nach seiner Heimkehr seine Vermählung stattfinden. Von seiner jungen Frau wollte er sich gesund pflegen lassen. Nun wartet die Braut vergebens auf den Geliebten, und die unglücklichen Eltern können nicht einmal die sterblichen Überreste des einzigen Sohnes in Empfang nehmen, denn der junge Mann ist einem Hai fisch zur Beute gefallen. Als der Dampfer, mit dem Leutnant Denny reiste, bei Lagos anlangte, wünschte ein Passagier dem dortigen Gouverneur seine Aufwartung zu machen. Der junge Offizier erbot sich zur Beileitung, und die beiden Herren ließen sich von einem Motorboot abholen. Das Boot kenterte etwa 15 Meter vom Strande entfernt. Der Distriktskommissar, der den Gouverneur besuchen wollte, wurde in bewußtlosem Zustande von einem Eingeborenen gerettet. Als man dem Offizier Hilfe bringen wollte, sah man den dem Ufer zustrebenden tüchtigen Schwimmer plötzlich im Wasser verschwinden. Unzweifelhaft hatte ein Hai fisch den Unglücklichen erfaßt; denn man erblickte bei der Rückfahrt zum Dampfer mehrere dieser Ungeheuer an jener Stelle. Leutnant Denny war der Sohn des bekannten Schauspielers dieses Namens vom Londoner Savoy-Theater.

Vergrabene Schätze.

Es spielte eine Anzahl Knaben in dem englischen Dorfe Beaworth mit Mäuerlein, als einer von ihnen in der Erde ein kleines Loch bemerkte, aus dem etwas Glänzendes hervorblitzte. Er steckte die Hand in die Oeffnung und holte eine Anzahl Münzen hervor zu seiner und seiner Kameraden großen Verwunderung, die sich sehr schnell mit den Münzen die Taschen vollstopften. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer, und die Dorfbewohner stellten Nachgrabungen an, bei denen 6500 Münzen, hauptsächlich aus der Zeit Williams 1. und Williams 2., gefunden wurden. — Zwei Jahre früher wurde ein noch größerer Fund in Staffordshire gemacht, wo Leute im Doberfluß eine Furt herstellen wollten. Während sie im Grunde gruben, bemerkte einer, daß etwas Helles ihm entgegenschimmerte, und als er tiefer grub, holte er einen ganzen Spaten mit Silbermünzen hervor. Es stellte sich heraus, daß die Münzen Silberpenny aus der Zeit Edwards 1. und Edwards 2. waren in einer Anzahl von 200 000 Stück. — In Lancastershire waren Arbeiter dabei, den Damm des Ribbeslusses auszubessern. Beim Graben stieß einer der Arbeiter auf ein großes Silberlager, das hier schon fast tausend Jahre lag. Es waren Haufen von Armbrütern, Warren und Ornamenten, außerdem etwa 6000 Münzen aus der Zeit der Könige

Alfred, Altkönig und anderer angelsächsischer Herrscher. Diese Silberstücke hatten einen großen Altertumswert.

Vermischtes.

!! 5000 Jahre alte Puppe. Im Britischen Museum in London befindet sich eine Puppe von höchst ehrwürdigem Alter. Als einige Gelehrte ein altes ägyptisches Königsgrab untersuchten, stießen sie auf einen Sarg, der die Mumie einer kleinen, siebenjährigen Prinzessin enthielt. Sie war ihrem Range entsprechend gekleidet und eingefasert, und in ihren Armen wurde eine kleine hölzerne Puppe gefunden. Eine Inschrift meldete außer dem Namen und dem Range des kleinen Mädchens auch den Tag ihres Todes, tat aber der hübschen, kleinen, hölzernen, ägyptischen Puppe keine Erwähnung. Deren Geschichte sprach jedoch für sich selbst. Sie wurde noch von den Armen der Mumie so fest gehalten, daß man gar nicht daran zweifeln konnte, das Kind sei mit der geliebten Puppe in den Armen gestorben. Die Puppe wird jetzt in einem Glaskasten aufbewahrt, und gar viele Kinder haben sie sich schon angesehen, fast alle wohl ohne eine Ahnung davon, ein mehrere tausend Jahre altes Stück Spielzeug vor sich zu haben.

(1) Nützlich. Eine nützliche Erfindung hat eine Frau, die Belgierin Fräulein M. Rutten in Vier, gemacht. Fräulein Rutten hat Pappdosen erfunden, die innen mit Aluminium ausgekleidet sind und die eine bisher vergeblich gesuchte Lösung der äußerst wichtigen Frage der Nahrungsmittelkonservierung darstellen. Wie Dr. Kay in der „Times“ mitteilt, gab es bisher keine zuverlässige billige Dosen, aus leichtem Material, die ohne besondere Vorrichtungen zu öffnen waren, und die bei genügender Festigkeit und Billigkeit vollkommene Konservierungsmöglichkeit boten. Die von Fräulein Rutten erfundenen, mit einer dünnen Metallschicht ausgekleideten Pappdosen erzeugen keine Salze, vermeiden somit eine der großen Gefahren in der Konservierungsindustrie, sie erleichtern das Gewicht bei der Verproviantierung von Mannschaften, Schiffen, Touristen usw. sehr erheblich, sie können mit jedem Messer aufgeschnitten und nach Entleerung verbrannt werden. Dr. Kay ist der Ansicht, daß endlich durch diese Dosen sich die Möglichkeit ergeben wird, auch Brot zu konservieren, was besonders wichtig ist in Bezug auf die Hartbrotvorräte für Rettungsboote; ebenso gestatten es die Pappdosen, nicht nur alle sonstigen Konserven darin herzustellen, sondern sie können auch in Betracht für die trockene Aufbewahrung von Misch, Kaffee usw.

Luftgolfstrom.

Neuere wissenschaftliche Forschungen sollen nach einer Mitteilung von Dr. L. Gaze ergeben haben, daß es einen Golfstrom der Luft gibt, der im engsten Zusammenhange mit dem altbekannten Golfstrom des Atlantischen Weltmeeres steht und — was wohl besonders interessant ist — auch auf die großen Wüsten der Alten Welt seinen Einfluß ausübt. Der Golfstrom des Meeres fließt aus dem Mexikanischen Meerbusen mit einer Stundengeschwindigkeit von acht Kilometer in das Weltmeer. Seine Breite beträgt etwa 60 Kilometer, seine Tiefe 400 Meter, und die Wärmemengen, die er in kühleren Meeresgegenden bringt, zählen nach Milliarden von Kalorien. Diese Wärmemengen soll es sein, auf der das Vorhandensein der Wüsten in der alten Welt beruht. Die Luftmassen über der warmen Meeresströmung behalten nämlich ihre im Vergleich mit der Nachbarschaft höhere Temperatur bei und bilden so den Golfstrom der Luft, der dem des Meeres überlagert ist. Während der Golfstrom im Wasser aber seinen Lauf durch die Küsten der Festländer begrenzt sieht, findet der Luftstrom nicht solchen Widerstand. Er bewegt sich über Europa hinweg und verliert dabei zunächst den Wasserdampf, den er mitführt. In Gestalt mächtiger Regenmassen ernährt er die Seen Schwedens, Finnlands und Nordrusslands. Durch die Erdbrechung wird der Golfstrom der Luft erst ostwärts, dann südwärts abgelenkt, und so entstehen die kalten Luftmassen, die den russischen Steppen ihren Charakter in meteorologischer Hinsicht verleihen. Bei der Wiederannäherung an den Äquator erwärmen sich die fließenden Luftmassen von neuem, aber sie sind jetzt vollständig trocken; der jetzt wieder warme, trockene Golfstrom der Luft tritt in den Gegenden, die er jetzt bestreicht, als heißer, regenloser Wind auf, und in dieser Gestalt streicht er über die Wüsten in Arabien, in Arabien und die Sahara, die er auf dem Rückwege — er ist wieder nordwärts umgebogen — bestreicht. Auf dem Wege um die Erde herum soll der Golfstrom der Luft wieder seinen Ausgangspunkt erreichen, so daß es sich um eine geschlossene Luftströmung handelt.

! **Damenfreundschaft.** Herr: „Liebe Frau Baronin, ich bin Ihnen wirklich böse, daß Sie mir Ihre beste Freundin nicht schon früher vorgestellt haben!“ Dame: „Aber bitte, das wäre mir doch nicht gut möglich gewesen; ich selbst bin ihr doch erst gestern vorgestellt worden!“

Baronin. Mutter: „Mabel, i' sag's dir, fang' nur nichts mit so 'nem besseren Herrn an! Die sind die schlimmsten!“



Das Residenzschloß in Schwerin.

Immer noch nicht festgestellt konnte die Ursache des Schweriner Schloßbrandes werden. Der ausgebrannte Flügel muß durchweg neu aufgebaut werden. Bei der Untersuchung wurden die verschiedenen Möglichkeiten, die als Ent-

stehungsurache des Feuers in Betracht kommen konnten, sorgfältig geprüft; jedenfalls aber wurde festgestellt, daß weder Fahrlässigkeit noch vorsätzliche Brandstiftung vorliegt.

Im Ganzen mußte es ihm die Jahre her nicht schlimm ergangen sein, wenn er sich auch bemühte, durchschimmern zu lassen, wie er bei all diesem unausgelebten Leben und Treiben doch eigentlich ein tiefes unstillbares Weh mit sich umhergetragen.

Im Grunde sei er mit seinem Schicksal zerfallen gewesen; erst die letzte Zeit habe mit einem Male des Glückes Füllhorn über ihn geleert, aber — zu spät!

Er, der Unbemittelte, sei nun wohlhabend geworden. Das Abonnement habe ihm zugleich die Befreiung zu einem anderen Regiment gebracht, das seine Kantonnements nahe bei Sternberg und Riefing habe, aber — aber es war doch nicht alles, wie es sein sollte.

„Und so sind Sie denn zu dem Entschlusse gekommen, sich Urlaub zu nehmen und den Karneval hier zu verbringen.“

„Was soll man machen? — Das heißt,“ verbesserte er sich schnell, „ich war in den letzten Jahren angenehmen gesellschaftlichen Umganges so sehr entwöhnt, daß ich eine Art Heißhunger verspürte, mich wieder unter großstädtischen Menschen zu bewegen.“

„Unter großstädtischen — Sie haben Recht. Es ist eine ganz andere Welt, die ihren unwiderstehlichen Reiz hat. Man geht in ihr unter; man läßt sich in ihr auf; man fühlt sich hinweggetragen, mitgerissen, betäubt und kommt in dem Brausen des Katarakts nicht zur Besinnung.“

„Ganz, wie ich immer sage, Baronin. Ein Traum, ein Traum, ein Wirbel! Eine ganz andere Luft umgibt einen hier; es geht in alle Nerven; das Blut fließt lebhafter. Man ist so heiter, so unternehmend, so aufgelegt zu allen Tollenheiten, als ob man moussierenden Nektar getrunken hätte. Man lebt nur hier!“

Das war es nun freilich nicht, was sie gemeint. Ob sie ihn aber aus seinem Irrtum reißen sollte, in welchem er so freudig ihr zugestimmt? Verlohrte es der Mühe? Sie war des Sprechens müde — einzig und allein aus dem Grunde, wie sie meinte, weil sie ja doch beide von so verschiedenen, unvereinbaren Auffassungen ausgingen.

„Sie haben da allerdings manches veräumdete Jahr nachzuholen. Und das muß in Wochen nun geschehen,“ äußerte sie matt.

„Um so rascher muß ich darangehen,“ sagte er.

„Sie haben sich eine günstige Zeit dazu gewählt. Die Gallerien bieten jetzt die hübschesten Ausstellungen; die Saison der Konzerte rückt heran; die Theater —“

„Um Wider kummere ich mich nicht; ich verstehe nichts davon,“ erklärte er offen. „Von Theater und Musik auch nicht viel. Ein lustiges Stück ist mir am liebsten, und über Tanzmusik geht mir nichts. Aber dafür gib's Wälle im Karneval.“

„Nützlich; Sie tanzen gern.“

„Und Sie, Baronin, nicht mehr?“

„O ja — ja doch!“

Noch versicherte er, wie schade es wäre, wenn sie dies ausläße. Sie wäre eine so ausgezeichnete Tänzerin gewesen. Ihre Antworten wurden immer einsilbiger; das Gespräch schlief allmählich ein. Sie war in Gedanken schon lange nicht mehr dabei. Kein Wunder, daß sie den Faden verlor. Ihr Sinnen hatte eine ganz andere Richtung genommen.

Wie seltsam! War denn das derselbe Held und Halb-gott, für den sie einst so schwärmerische Leidenschaft empfunden? Noch waren es dieselben hübschen, ansprechenden Züge, die, weißen, zierlichen Zähne zwischen den freila-

henden Lippen; noch war es dieselbe elegante Gestalt in der goldglänzenden, ihm so wohl zu Gesicht stehenden knappen Uniform, das selbe tadellos gezeichnete Haar, der wohlgepflegte Schnurrbart, mit dem sich die Hand so gern zu schaffen machte.

Noch war er derselbe kühne Reiter und passionierte Jäger mit denselben Lebensanschauungen, und doch dünkte er ihr wieder ein ganz anderer.

Oder was war es sonst, das ihr so kühle, gleichgültige Worte soufflierte gegen ihn, den sie in stürmisch auflebender Empfindung — noch war es keine Stunde her — mit den hochfliegenden, inbrünstigen Geständnissen ihres wiedererlebten Tagebuchs, „ihre Seele, ihren Gedanken, ihren Geliebten“ genannt?

Wo waren all die glühenden Worte geblieben, die sie ihm zugerufen? Selbst das rührende Bild von der roten und weißen Rose, die der Mond bescheint, das ihr bei aller Uebertreibung doch nicht so ganz portlos erschienen, zerfloß jetzt, sechzig Minuten später, in recht reale Alltäglichkeit.

Die rote und weiße Rose lagen nicht auf einem Schlachtfeld; sie saßen in wohlwärmendem, behaglichem Plauderwinkel auf modernen Samtpolstern in gesellschaftsüblicher Weise einander freiz und wortarm gegenüber. Ach, die Welt ist eine große Lüge!

Auch bei ihm waren neben der fließenden Rede Gedanken anderer Art hergelaufen und hatten, seit das Gespräch stockte, noch mehr an Bestimmtheit gewonnen, nur in entgegengelegter Richtung zu den ihrigen.

(Fortsetzung folgt.)

Gummischuhe

Zur Vermeidung von nassen Schuhwerk und dadurch entstehender Erkältung empfehle mein stets fortirtes Lager erstklassiger Gummiüberschuhe moderner Follons, zu äußerst kulantem Saison-Preisen

Borngasse **H. Stippler**, Borngasse

Josef Braune

Hauptstraße.

Hauptstraße.

Beste und billigste Bezugsquelle

für sämtliche

Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaren.

Damenblusen, Kinderkleidchen

Emmings gestrickte Knabenanzüge

Besonders aufmerksam mache ich auf mein gut sortiertes Lager in

Unterzeugen, Wolle, Strümpfe, Hemdenlanelle
Unterrodzeuge usw. usw.

5 Centner

nachweisbarer monatlicher Umsatz in feinsten Süßrahmbutter beweist allein schon die Güte und den vortrefflichen Geschmack meiner

Hungener-Süßrahm-

sowie

Blockbutter

in ½ Pfund-Stücken und lose das Pfund

150 Pfg.

Delikatessen-Haus

„Petty“ Hauptstr. 73.
Tel. 9.

Zur gefl. Kenntnis

daß meine vielseitig gewünschten

Ausverkaufstage

nach dem 6. Januar beginnen, welche noch näher bekannt gegeben werden.

Jean Hammel.

Deutscher

Scherer
COGNAC

in langen ¼/Frankfurt ¼/M.
aus französischem Wein destilliert

Niederlage bei

H. Hennemann, Hofheim.

Kolonialwaren.

Gedenket der hungernden Vögel!

Sport-Verein Hofheim.

Sonntag, den 4. Januar 1914 findet im Gasthaus „zum Frankfurter Hof“ ein

Städte-Wettkampf

zwischen dem Athletik-Sportklub „Einigkeit“-Sindlingen und hier statt.

Ihre Mitwirkung haben freundlichst zugesagt: Germania-Böckenheim im Stammen und des Vereins für Stammen und Gymnastik Böckenheim (Pyramiden und Morgenrunden) Zu obiger Veranstaltung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Eintritt 20 Pfg.

Anfang nachm. 4 Uhr.

Den verehrl. Damen von Hofheim und Umgebung hiermit zur Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Kostüm-Atelier

eröffnet habe. Für moderne Ausführung und tadellosen Sitz leiste ich Garantie.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Frau **Heinrich Bender**

Schneidermeisterin

Margarete geb. Kippert.

Voranzeige.

In den nächsten Tagen beginnt mein

Saison-

Ausverkauf

Näheres gebe ich noch bekannt.

Prozentbücher können den ganzen Monat Januar zur Abrechnung vorgelegt werden.

Josef Braune.

Pelze

Kanin, Sealkanin

Mouflon, Nerz

Murmel, Thybet

Skunks. — Kinder-Garnituren

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Jean Hammel,

Manufaktur- und Schuhwaren

Hauptstraße 57—59.

Geschäftsbücher Briefordner

sowie alle Büro-Bedarfsartikel empfiehlt

Albin Schütz.

Was sich 20 Jahre hält und die Neigung des Volkes hat, das muß schon etwas sein!

(Göthe an Eckermann 25. Oktober 1823)

Die Worte des großen Gelehrten und Dichters treffen in jeder Hinsicht auf Philidius'sches Haar-Wasser zu. Seit langen Jahren wird genanntes Haar-Wasser von allen Gesellschaftskreisen gerne gekauft warum? Dieses Haar-Wasser ist den mit großer Reklame angeführten anderen Haarwässern vollständig ebenbürtig, ja noch besser, dabei bedeutend billiger. Sehen Sie sich Gutachten an! A. Philidius, Hof-Lief.

Mod. elst. Hängelhörter

(Catalogpreis M. 72 — p. St.)

Stück 25.— Mk.

Metallfadenlampe 100 Krz.

1.50 Mark.

zu verkaufen. Näheres i. d. Exped.

Erhalte Dich doch nicht!

so lauten die liebevollen Worte der Mutter, Gattin, wenn der Sohn oder Gatte durch seinen Beruf oder Stand, bei rauher Witterung im Freien sein muß. Am Besten wird der Erkältung entgegen gewirkt, durch eine gute Tasse Tee, Cacao, oder Chocolate. Diese genannten Spezies können Sie lose in vorzüglichen Qualitäten, sowie in Paketen von 10, 20, 30, 50, 60, 1 Mk. 1.20 beziehen durch die

Drogerie A. Philidius, Hof-Lieferant

1 fast neuer Herd

ist billig abgegeben

Zu erfrag. im Verlag.

Wohnung

an kleine Familie sofort zu vermieten

Hauptstraße 1.

Wie Lungenleiden, Keuchhusten u. Asthma gänzlich geheilt werden können teile ich jedermann umsonst mit. Senden Sie ein frankiertes Rückkuvert zur Beantwortung an Frau Kryzek, Wrschowitz bei P. (Böhmen)

Buchenes Abfallhof

hat abgegeben

Johann Moot, Krebsgasse 13

Rodel
schlitten

in verschiedenen Größen und Preislagen

billig zu haben bei

Peter Joseph Richter

Kurhausstraße 14.

Uhr verloren

Gegen Belohnung abgegeben

in der Expedition

Nur für Kranke.

Reiner Bienenhonig

la. Qual. ist noch zu haben bei

P. Herzog.

Bestellungen werden angen. Neugasse 6.

Hum. Musikgesellschaft

LYRA

Sonntag, den 4. Januar 1914 im Gasthaus zum Löwen

Tanzvergnügen

mit Christbaumverlosung. Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Getränke nach Belieben.



Geflügelzucht-Verein

Am Samstag, den 3. Januar abends 8^{1/2} Uhr findet im Frankfurter Hof die statutengemäße

Monatsversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sport-Verein.

Heute, Samstag Abend 8 Uhr

Verammlung

im Vereinslokale.

Um allseitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Handwritten signature: nary hr
Handwritten signature: senbung

Stenographen-Verein

„Gabelberger“

Hofheim a. Taunus.

Uebungsabend: Mittwochs von 7^{1/2}—10 Uhr.

12 Paar Ski

(Kirchbaum) in verschiedenen Längen, komplett mit Guitfelt-Bindungen, per Paar M. 16.— hat abzugeben

Wilh. Völter.

5 M.

Belohnung

Silbernes Armband verloren von der Kapellenstraße bis zur Roffertstraße. Abzugeben Roffertstr. 44.

2 polierte Betten komplett

1 Küchenschrank, 2 Tische,

3 Stühle und 1 Kochofen

wegen Platzmangel billig abzugeben

Stollbergstraße 7.

Mädchen

17 Jahre, welches alle Arbeit versteht sucht Stellung sofort oder später. Näh. i. d. Exped.

Junge Schäferhunde

zu verkaufen

Gust. Kritz, Landsberg.

Sehr schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.

3 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute fort zu vermieten.

Zu erfr. im Verlag.

Für Kenner und für Bedarf in nächster Zeit

in feinsten Qualitäten bestens empfohlen Asbachs' Cognac, Hammer-Cognac von 1.20 bis zu 5^{1/2} Mk. Rum I II, Jamaika-Rum, Arack, Punsch-Essenzen, Burgunder-Punsch (deutscher Chartreuse) Korn-Fruchttrantwein (Natur Pfeffermünz ächt) alter, abgelagerter Taunusbitter lose und in Flaschen (Orangen, Citronen, Essenzen, Nüsse, Hasselnüsse billigst

Drogerie A. Philidius.

Bestellungen auf alle

Zeitschriften

werden entgegen genommen und prompt besorgt

Buchhandlung Albin Schütz.